

Mehr als 8.000 Ärzte aus 30 Ländern wurden in Kuba ausgebildet

Iris Je Armas Padrino

• DIE Lateinamerikanische Medizinschule (ELAM), die am 15. November 1999 durch den Comandante en Jefe Fidel Castro eröffnet wurde, hat in ihren bisher sechs Abschlussjahrgängen 8.585 Absolventen aus 30 Ländern hervorgebracht.

Doktor Juan Carrizo, Rektor der ELAM, stellte heraus, dass das Ausbildungsprogramm der Ärzte nicht nur in den Einrichtungen der Universität abläuft, sondern auch an den 22 medizinischen Fakultäten des Landes.

Dieses Projekt, das ein Beispiel der Integration unter den Völkern darstellt, gründet sich auf eine humanistische und solidarische Konzeption und wird weiterhin die "Armee der weißen Kittel" vergrößern, die Fidel prognostiziert hatte und die bereitstehe, um die schwierigsten und kompliziertesten Missionen zu erfüllen, sagte er.

Als Beispiel führte er an, dass sich 105 Absolventen aus 17 Ländern in Haiti befinden, unter ihnen 57, die an der ersten Kampflinie gegen die Choleraepidemie stehen.

Gegenwärtig gebe es Studenten in allen sechs Ausbildungsjahren der Fachrichtung und in allen Provinzen, gab der Rektor an, der die gesamtheitliche Ausbildung dieser Fachleute vom akademischen und wissenschaftlichen Standpunkt aus würdigte, außer der gesellschaftlichen Verpflichtung und dem erworbenen solidarischen und internationalistischen Geist.



Die ELAM trägt zur Integration der Völker bei

Die ELAM hat Studenten aus Lateinamerika, der Karibik, Afrika und den Vereinigten Staaten. Aus diesem letztgenannten Land hat sie mehr als 40 Ärzte ausgebildet.

Mit einer Immatrikulation von ca. 1.500 Studenten jährlich bringe sie seit ihrem ersten Jahrgang etwa 1.200 bis 1.300 Fachärzte in Medizin hervor, die auf wesentliche Art zur Integration zwischen den Völkern beitragen, erläuterte Carrizo. •